



LOKI intern | 40 Jahre LOKI – 40 Jahre LOKI-Mitarbeiter René Stamm

Ausstellung, Messen und Fahrten – ein Rückblick

Kaum zu glauben: Mit dem Autor René Stamm begleitet ein wertvoller Mitarbeiter die LOKI bzw. ihre Vorgängerzeitschrift gleich lange, wie sie existiert. Neben der Tatsache, dass er heute der einzige Autor erster Stunde ist, handelt es sich bei ihm auch um den ältesten LOKI-Autor. Lesen wir doch von seinen Erzählungen aus der LOKI-Geschichte.

Von René Stamm (Text/Fotos) und Christian Zellweger (Fotos)

Wie ich zur Zusammenarbeit mit der LOKI gekommen bin? Klar, an einer Ausstellung! An der IMARO 1980 in Rorschach war ich am Stand der Retima, der damaligen Generalvertretung von Lima, tätig. In einer Pause schlenderte ich interessiert durch die Räume, um die Angebote zu betrachten. Da stand ich plötzlich vor dem Tisch der «Modell-Eisenbahn», die um Abonnenten warb. Eine grossartige Sache für die Schweizer Eisenbahnfreunde: endlich eine eigene, inländische Zeitschrift. Nach einem Gespräch mit dem kommenden Redaktor René Tobler verliess ich den Stand nicht als Abonnent, sondern bereits als Mitarbeiter. Bei Heft Nummer 1 war ich mit der Vorstellung des Gepäck-Posttriebwagens FZe 6/6 der Chemin de fer Montreux Ober-

land bernois (MOB) mit von der Partie. Zusammen mit Loisl wurde so die Artikelserie «Vorbild & Modell» erfunden.

Die Messe

Da ist eine Messe, die im Fokus steht, nämlich die Nürnberger Spielzeugmesse. Sie war in den letzten 40 Jahren für unsere Zeitschrift ein wichtiger Fixpunkt. Sie selbst hat sich, wie auch unsere Hefte, im Laufe der Zeit gewaltig verändert.

Bei unserem ersten Besuch im Februar 1981 fand im grossen Messekomplex die Ausstellung der Modellbahnhersteller in der Halle D statt. Die Hallengänge waren sehr eng, denn es mussten viele Aussteller untergebracht werden. Damals konnten sich auch kleinere Hersteller einen Stand-

platz leisten. Und die Tatsache, dass die Grossen wie Märklin, Roco, Lima, Fleischmann oder Rivarossi mit fast festungsartigen Ständen ihre Jahresneuheiten wirklich nur an der Messe zum ersten Mal zeigten, führte zu einem Grossandrang.

Einkäufer aus der ganzen Welt gaben sich ein Stelldichein, und dazu kamen noch, eigentlich unberechtigt, unzählige Modellbahner – auch aus der Schweiz –, die ihren Wissensdurst direkt an der Quelle löschen wollten. Ein grosses Gedränge war das Resultat, und dazu wehte oft noch der Duft der weiten Welt durch die Gänge. Für die Hobbybesucher waren keine Garderoben vorgesehen, sodass sie in den dicken Winterkleidern und mit Hut durch die Halle ziehen mussten.